Nr 12, Dezember 2011

Amsterdamer Tankerterminals schließen sich an den Dienst Discharge Information an

Das neue Vopak-Terminal hat sich als erstes Tankerterminal in Amsterdam an den Dienst Discharge Information angeschlossen, um einen effizienten Informationsaustausch rund um das Löschen von Tankern zu gewährleisten. Der Komplex, der schrittweise zu einer Lagerkapazität von 1,2 Millionen m^3 heranwächst, erwartet jährlich ca. 800 Seeschiffe. Die Teilnahme am Dienst Discharge Information war nach Meinung von Niels Brammer nur logisch. „Wir erhielten positive Signale von anderen Vopak-Bereichen. Der Dienst spart uns einfach viel Arbeit."

Auch die NuStar-Terminals in Amsterdam setzen seit neuestem den Dienst Discharge Information ein. Marco Messchaert: „Durch die Nutzung des Dienstes möchten wir Schluss mit dem vielen Mail- und Telefonverkehr mit Agenten machen. Auf diese Weise haben wir mehr Zeit für andere Angelegenheiten. Über Portbase hat man die Informationen außerdem sofort korrekt und vollständig zur Verfügung. Das gilt natürlich auch für die andere Seite, die Agenten.“ Die unabhängigen NuStar-Terminals verfügen in Amsterdam über 600.000 m^3 Lagerkapazität und erhalten an den insgesamt sechs Anlegestellen jedes Jahr Besuch von mehr als 1650 Schiffen (See- und Binnenschifffahrt zusammengenommen).

Hafenmeister des Jahres freut sich auf die Anbindung an Portbase

Anfang Oktober wurde der stellvertretende Hafenmeister und Leiter des Vessel Traffic Management Supports für den Hafen Amsterdam, Aart Hiemstra, zum zweiten Mal in seiner Laufbahn zum Hafenmeister des Jahres gewählt. Hiemstra erhielt den Ehrentitel vom Verband der Hafenmeister in den Niederlanden wegen seines großen nautischen Wissens, der engagierten Ausübung seines Fachs und seines Einsatzes für den Verband. Hiemstra: „Hafenmeister ist schon eine besondere Position.Da hat man schon das Bedürfnis, regelmäßig miteinander zu sprechen. Jeder hat wohl ähnliche Probleme, ob man nun Hafenmeister von Almelo oder Amsterdam, von Kampen oder von Rotterdam ist. Die Hafenmeister in den kleinen Häfen sind außerdem oft sehr einfallsreich, davon können die großen Häfen noch etwas lernen.“ Als Beispiel nennt er die Häfen in den Ostniederlanden entlang des Twente-Kanals, die eine große Hafengemeinschaft bilden und sich dabei auch ausdrücklich mit anderen Transportformen abstimmen. „Innerhalb des Verbands möchten wir die Mitglieder darüber informieren und sie in diese Entwicklungen einbeziehen.“

Auch Portbase wäre innerhalb des Verbands ein gutes Gesprächsthema, findet Hiemstra. „Portbase koppelt schließlich immer mehr Informationen aneinander.“ Als Leiter des Vessel Traffic Management Supports ist Hiemstra Kunde von Portbase, und der Hafen steht kurz vor einer wichtigen Entwicklung.

Die Agenten in Amsterdam melden seit gut anderthalb Jahren ihre Schiffe und Gefahrenstoffe über die Portbase-Dienste Vessel Notification und Notification Dangerous Goods. Die Verkehrsleiter des nautischen Sektors müssen diese Informationen zurzeit allerdings noch von Hand in das eigene System übertragen. „Nicht mehr zeitgemäß“, so Hiemstra. „Nach sorgfältigen Vorbereitungen testen wir zurzeit eine direkte Anbindung an Portbase. Die vom Agenten durchgegebenen Informationen werden dann, nachdem wir sie akzeptiert haben, automatisch in unser System übertragen.“ Hiemstra gibt jedoch zu bedenken, dass sich die Agenten daran gewöhnen müssen. „Jetzt, wo wir alle Informationen noch abtippen, sieht unser Verkehrsleiter, dass eine Breitenangabe von 450 Metern für ein Schiff nicht stimmen kann. Er prüft es nach und macht 45 Meter daraus. In der neuen Situation findet dies nicht mehr statt und der Agent bekommt eine Rückmeldung mit der Bitte, die korrekten Informationen anzuliefern. Damit wird jeder selbst dafür verantwortlich, korrekte Informationen anzuliefern.“

Mailing mit Unterhose lenkt Aufmerksamkeit auf Passwort

Mit dem Verschicken einer Unterhose hat Portbase die Kunden auf ungewöhnliche Weise auf den Umgang mit Passwörtern aufmerksam gemacht. Denn, wie im begleitenden Schreiben festgestellt wird: „Was ist persönlicher als eine Unterhose? Man wechselt sie jeden Tag. Und wenn man sie rumliegen lässt, kann dies zu unangenehmen Fragen führen. Genau wie bei einem Passwort.“ Der Text ruft dazu auf, sorgfältig mit Passwörtern umzugehen und sie regelmäßig zu ändern.

Teilnahme am Dienst Barge Planning immer wertvoller

Barge Planning, der Portbase-Dienst für die Anmeldung von Binnenschiffen und -containern in den niederländischen Häfen, erhält immer mehr Querverbindungen und wird dadurch immer wertvoller. Ein Beispiel ist die in diesem Jahr begonnene Zusammenarbeit mit MIS-Cobiva. In diesem Managementinformationssystem von fünf großen Binnenschifffahrtsreedereien kann anhand von GPS-Daten exakt verfolgt werden, wo sich Schiff und Ladung befinden. Durch die Verbindung von Barge Planning und MIS-Cobiva können Prozesse, Informations- und Ladungsströme also noch besser aufeinander abgestimmt werden. Um den Mehrwert deutlich zu machen, wurde vor einiger Zeit zu Testzwecken ein Dashboard entwickelt, das mit vier Grafiken die Transportleistung einer Binnenschifffahrtskette zwischen zwei Terminals zeigt. Anhand dieser Informationen können die Parteien anschließend Maßnahmen für weitere Verbesserungen treffen.

Durch die intelligente Kombination und Wiederverwendung von Daten entwickelt Portbase außerdem zurzeit gerade mit mehreren anderen Parteien ein elektronisches Binnenschifffahrtsmanifest. Auch hierbei ist die Information, die über Barge Planning im Port Community System verfügbar ist, ein wichtiger Baustein. Die anderen Teilnehmer an dem Projekt sind das Bureau Telematica Binnenvaart, die APM-Terminals, Danser Group, DP World, die Zollbehörde, die Hafenbehörde Rotterdam und die niederländische Straßen- und Wasserbaubehörde. Das Projekt ist Teil des Programms 'Impuls Dynamisch Verkeersmanagement Vaarwegen' (Impulse für dynamisches Verkehrsmanagement von Wasserstraßen).

BATMAN

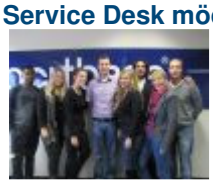
Portbase beteiligt sich außerdem am BATMAN-Projekt (Barge Terminal Multi Agent Network). Die Universität Twente, Combi Terminal Twente (CTT), ECT, MIS-Cobiva und Cape Groep sind die Partner für die Entwicklung eines intelligenten Dienstes, der für eine effiziente und effektive Abstimmung von Binnenschifffahrts- und Terminalaktivitäten im Hafen sorgt.
Außerdem ist Portbase Ausführender des Projekts Kettenoptimierung Containerbinnenschifffahrt der Hafenbehörde Rotterdam. Vor allem im Teilprojekt „Messen und Informieren“ hat Portbase eine wichtige Funktion. Das Projekt Kettenoptimierung Containerbinnenschifffahrt ist dem BATMAN-Projekt übergeordnet.

Auf dem Weg zu einem nationalen Schienen-Informationsnetzwerk

Um das Eisenbahnangebot der niederländischen Häfen noch attraktiver zu machen, hat Portbase zusammen mit allen Parteien der Schienenkette ein Projekt zur Entwicklung eines nationalen Schienen-Informationsnetzwerks ins Leben gerufen. Ziel ist die Realisierung einer zentralen Anlaufstelle, in der zukünftig der gesamte Informationsaustausch im Schienensektor stattfindet. Das erste Teilprojekt betrifft die Verbesserung der Informationsmöglichkeiten über Gefahrenstoffe auf Schienengeländen. In Arbeitsgruppen, die von Portbase unterstützt werden, besprechen zurzeit Transporteure, Traktionsdienstleister, die Eisenbahnnetzgesellschaften ProRail und Keyrail sowie die Sicherheitsregionen Rotterdam-Rijnmond und Zuid-Holland Zuid, was dafür erforderlich ist. Außerdem wurde inzwischen ein

Lenkungsausschuss gebildet, in dem der Schienensektor stark vertreten ist.
Die Entwicklung des nationalen Schienen-Informationsnetzwerks wird vom Zeehaven Innovatie Project (ZIP-Regelung) des Ministeriums für Infrastruktur und Umwelt gefördert.

Service Desk möchte sich verbessern



In einer kürzlich durchgeführten Umfrage zur Kundenzufriedenheit benoten die Kunden den Service Desk von Portbase zwar mit einem „genügend“, doch bei der Behandlung von Fragen und Beschwerden scheint es noch Verbesserungsmöglichkeiten zu geben. Portbase wird sich in der kommenden Zeit dieser Aufgabe schwerpunktmäßig widmen. Koordinator des Service Desk Patrick van den Berg: „Wir kümmern uns ständig um die Optimierung unserer Arbeitsweise. In den nächsten Ausgaben der Portbase-News werden wir im Einzelnen mitteilen, welche konkreten Maßnahmen wir vorgesehen haben, um jede Beschwerde oder Frage noch mehr zur Zufriedenheit aller behandeln zu können.“ NOG FOTO BIJ

Neu… das „Rotterdam Container Port Special“

Die Hafenbehörde Rotterdam veröffentlicht ein neues Online-Magazin über die Entwicklungen im Containersektor. Das Online Magazin „Rotterdam Container Port Special“ is jetz verfügbar.

Termin: Seminar über die Entwicklung von Port Community Systemen

EPCSA
European Port Community Systems Association

Am 14. Dezember 2011 organisiert die European Port Community Systems Association (EPCSA) in Genf ein Seminar über die Entwicklung von Port Community Systemen.

Möchten Sie andere Mitarbeiter von Portbase in der nächsten Zeit persönlich kennenlernen? Im Terminkalender sehen Sie, wo Sie uns treffen können.

portbase®
home of logistics intelligence

Portbase ist die neutrale und zuverlässige Spinne im Netz für alle logistischen Informationen im Rotterdamer und Amsterdamer Hafen. Über ein einziges gemeinsames Port Community System können alle Unternehmen und Behörden in beiden Häfen noch effizienter und einfacher Informationen austauschen, wodurch die Wettbewerbspositionen aller Beteiligten gestärkt werden. Portbase ist neutral, zuverlässig, transparent und engagiert.